



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

Dokumentation zum
Hochschultag „Inklusion geht uns alle an
– Barrierefreiheit und intersektionale Verschränkungen“
University Day "Inclusion is everyone's business –
accessibility and intersectional barriers

2. November 2022
9.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Rückfragen gern an Peps Gutsche und Cindy Lautenbach unter input@ash-berlin.eu

Programm und Ablauf



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

- 9:30 Uhr Begrüßung, Hinweise zur hybriden Durchführung und Vorstellung des Ablaufs
welcome, notes on hybrid implementation and programme
- 9:45 Uhr Kritische Annäherung an die Begriffe "Inklusion" und "Barrierefreiheit"
critical approach on „inclusion“ and „accessibility“
- 10:45 Uhr *Kurze Pause*
short break
- 11:00 Uhr Vorstellung des Inklusionskonzepts der Universität Potsdam
presentation of inclusion concept of the University of Potsdam
- 12:00 Uhr Spoken Word Performance mit Stefanie-Lahya Aukongo
- 12:30 Uhr *Mittagspause*
lunch break
- 13:30 Uhr Workshopphase
workshop phase
- 15:15 Uhr *Kurze Pause*
short break
- 15:30 Uhr Gemeinsamer Abschluss im Plenum mit Vorstellung der Take Home Messages
conclusion and presentation of take home messages

Begleitausstellung überZEUGEN

überZEUGEN: Geschichten von Menschen mit Behinderungen in Deutschland und der Ukraine

Die Wanderausstellung „überZEUGEN“ entstand 2020/2021 im Rahmen des DRA-Programms „INKuLtur – für Inklusion und kulturelle Teilhabe“ in Kooperation mit ABiD-Institut Behinderung & Partizipation (IB&P) sowie Partnerorganisationen aus der Ukraine und wurde bereits in der Ukraine in Kyjiw, Lwiw, Charkiw und Slowjansk und in Berlin gezeigt¹.

Sie befasst sich mit der Frage nach dem Wert des Lebens und der Menschenwürde und analysiert die Entwicklung des Verständnisses von „Behinderung“, „Fürsorge“ und „Partizipation“ seit dem Ende des zweiten Weltkrieges bis heute.

Für die Ausstellung wurden 12 Menschen mit Behinderungen aus Deutschland sowie 19 Personen aus der Ukraine und ihre Angehörigen befragt. Sie waren bereit, als Zeitzeug:innen ihre persönliche Geschichte zu erzählen, zu berichten, mit welchen Hürden sie früher konfrontiert waren und wie sie heute leben.

Die Ausstellung arbeitet mit narrativen Interviews und verschiedenen Artefakten der Protagonisten. Sie gibt damit Menschen mit Behinderungen eine Stimme, bringt ihre Meinungen und Erfahrungen, auch mit

Blick auf die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zu Gehör und stärkt damit deren historische und aktuelle Präsenz im öffentlichen Leben und in der kollektiven Erinnerung.

Gleichzeitig spricht die Ausstellung die Forschung im Bereich der Disability Studies im osteuropäischen Raum an, die in der Ukraine bisher wenig präsent ist, und gibt internationaler Vernetzung und Zusammenarbeit von Menschen mit Behinderung einen Impuls.

Aktuell ist dies sehr wichtig, denn unter dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine leiden Menschen mit Behinderungen besonders: die im Land Verbliebenen und auch die ins Ausland Geflüchteten. Die Ausstellung schafft Raum auch für sie: für Unterstützung, Begegnung und Vernetzung.

Nataliia Zviagintseva,
Kuratorin, Programm „INKuLtur –
für Inklusion und kulturelle Teilhabe“

André Nowak,
stellv. Vorsitzender
IB&P

Berlin, 14. August 2022



IB&P
ABID-INSTITUT
BEHINDERUNG &
PARTIZIPATION

Die Ausstellung wurde gefördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes

Auswärtiges Amt



¹... Ursprünglich war die Wanderausstellung als trinationales Projekt unter Einbeziehung von Russland konzipiert. So wurden u.a. auch sieben Interviews mit Menschen mit Behinderungen in Russland geführt. Der 1992 gegründete Verein DRA arbeitet mit Partnern in ganz Ost- und Mitteleuropa zusammen. Am 26. Mai 2021 wurde der DRA unter absonderlichen Umständen von der russischen Generalstaatsanwaltschaft zu einer in Russland „unerwünschten Organisation“ erklärt. Damit musste die gesamte Projektarbeit mit Partnern in Russland sofort abgebrochen werden, das betrifft auch dieses Projekt.

Die Ausstellung „überZEUGEN - Geschichten von Menschen mit Behinderungen in Deutschland und der Ukraine“ wird begleitend zum Hochschultag gezeigt. Die Ausstellung befasst sich mit der Frage nach dem Wert des Lebens und der Menschenwürde und analysiert die Entwicklung des Verständnisses von „Behinderung“, „Fürsorge“ und „Partizipation“ seit dem Ende des zweiten Weltkrieges bis heute.

Die Ausstellung „überZEUGEN“ wurde 2020/2021 im Rahmen des Programms „INKuLtur – für Inklusion und kulturelle Teilhabe“ in Kooperation mit dem ABiD-Institut Behinderung & Partizipation und Partnerorganisationen aus der Ukraine entwickelt und bereits in der Ukraine in Kyjiw, Lwiw, Charkiw und Slowjansk und in Deutschland in Berlin und Waren/ Müritz gezeigt. Menschen mit Behinderung und ihre Angehörige kommen als Zeitzeug_innen selbst zu Wort.

Begleitausstellung überZEUGEN

ich kann nicht atmen

dieses erstickungsgefühl, wenn ich zeitung lese, in der ich mich nirgends finden kann, unsichtbar gemacht
dieses würgen, wenn ich mein haus verlasse, diese blicke, dieses ständige bewerten, diese grenzüberschreitungen, verletzungen,
bevormundungen
diese ohn-macht, wenn ich wieder an treppen stoße, an barrieren, an verfügungen, an rechtlosigkeit
diese trauer, um mein ich, unser uns, unser uns-aufweichenden Kampf um elementare Würde&Rechte
diese tränen, die mich ersticken
und

dieser heiße, heiße wunsch
wegzufliegen
ausatmen
einmal ausatmen
irgendwo

(Werk aus der Lesung "Es ist nicht mein Rollstuhl, der mich behindert"
von Tanja Muster und Cassandra Ruhm im Juni 1998 in der Universität Oldenburg)

The exhibition "überZEUGEN - Geschichten von Menschen mit Behinderungen in Deutschland und der Ukraine" (Witnessing stories of people with disabilities in Germany and Ukraine) has been shown concurrently. The exhibition addresses the question of the value of life and human dignity and analyses the development of the understanding of "disability", "care" and "participation" from the end of the Second World War until today.

The exhibition "überZEUGEN" was developed in 2020/2021 as part of the programme "INKulTur - for inclusion and cultural participation" in cooperation with the ABiD Institute Disability & Participation and partner organisations from Ukraine and has already been shown in Ukraine in Kyiv, Lviv, Kharkiv and Slowjansk and in Germany in Berlin and Waren/ Müritz. People with disabilities and their relatives have their own say as witnesses.

Eröffnungsrede von Prof. Dr. Dagmar Bergs-Winkels



Foto: Aya Schamoni

Die Prorektorin für Lehre&Studium geht darauf ein, dass Inklusion gesellschaftlich als wichtiges Thema anerkannt wird, dennoch an der Hochschule noch nicht erreicht ist. Es ist auch hier Aufgabe, sich weiterhin Ziele zu stecken und Ideen weiter zu entwickeln, um Inklusion für alle zu erreichen.

The Vice-Rector for Teaching & Studies points out that inclusion is recognised as an important topic in society, but has not yet been achieved at the university. Here, too, the task is to continue to set goals and develop ideas in order to achieve inclusion for all.

Impulsvortrag von Anne Gersdorff, ASH-Alumna und Sozialarbeiterin



Foto: Aya Schamoni

Anne Gersdorff engagiert sich für Inklusion in den Bereichen Bildung und Arbeit. Als Sozialarbeiterin unterstützte sie viele Jahre Menschen mit Behinderungen, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt lernten und arbeiteten. Mittlerweile ist sie für die Sozialhelden als Projektreferentin bei JOBinklusive tätig. Außerdem ist sie im Vorstand von Wild:LACHS für alle e.V. und gibt Workshops.

- Bewusste Entscheidung für das Studium an der ASH (Neubau, Aufzüge etc.)
- Menschen mit Behinderungen kamen nicht in den Studieninhalten vor
- Das Thema Inklusion fällt in Konzepten oft hinten herunter, selten kennen sich Beauftragte mit dem Thema Behinderung aus
- Pflicht durch die UN-Menschenrechtskonvention muss erfüllt werden, es geht nicht um Charity
- Appelliert, dass die Anwesenden, dieses Bewusstsein mit in ihre Arbeit nehmen
- Wer spricht über Inklusion? Wie schaffen wir es, dass Menschen mit Behinderungen über Inklusion sprechen können, selbstbestimmt über ihre Anliegen sprechen können, Inklusions-Mainstreaming?
- Zeigt auf, dass z.B. das Redner_innenpult nicht unterfahrbar ist
- Maßnahmen für Menschen mit Behinderungen kommen allen Menschen zu Gute

Impulsvortrag von Anne Gersdorff, ASH-Alumna und Sozialarbeiterin

Was bedeutet Zugang zur Hochschule?
Es gibt eine starke Benachteiligung von Menschen mit Behinderung im Schulsystem, wie kann der Zugang zur Hochschule geschaffen werden? Wie sind die Softwares konzipiert? sind die Tools fürs Studium barrierefrei? Was für Programme gibt es, die gezielt Menschen mit Behinderung fördern z.B. Professor_innen zu werden?

What does access to higher education mean?
There is a strong disadvantage of people with disabilities in the school system, how can access to higher education be created? How are the software designed? Are the tools for studying barrier-free? What programmes are there that specifically support people with disabilities, e.g. to become professors?

Anne Gersdorff is committed to inclusion in the areas of education and work. As a social worker, she supported people with disabilities who were learning and working in the general labour market for many years. She now works for the Sozialhelden as a project officer at JOBinklusive. She is also on the board of Wild:LACHS für alle e.V. and gives workshops.

- Conscious decision to study at ASH (new building, lifts etc.)
- People with disabilities were not included in the study content
- The topic of inclusion often falls by the wayside in concepts, commissioners are rarely familiar with the topic of disability
- Obligation under the UN Convention on Human Rights must be fulfilled, it is not about charity
- Appeals to those present to take this awareness into their work.
- Who talks about inclusion? How do we make it possible for people with disabilities to talk about inclusion, to talk about their concerns in a self-determined way, inclusion mainstreaming?
- Shows that e.g. the lectern is not accessible for people with disabilities.
- Measures for people with disabilities benefit all people

Impulsvortrag von Saeed Kalanaki, Studierender und studentischer Mitarbeiter an der ASH



Foto: Aya Schamoni

Saeed Kalanaki ist wegen der politischen Verfolgung aus dem Iran geflüchtet und studentischer Mitarbeiter im Refugee Office der ASH Berlin. Saeed hat seine Bachelorarbeit im Studiengang Soziale Arbeit zum Thema "Studierende mit Fluchterfahrung an der ASH. Intersektionale Perspektiven auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Studium" geschrieben. Insbesondere hat er sich mit dem Exklusionserfahrungen der Studierenden mit Fluchterfahrung durch Sprachdiskriminierungen an der ASH in seiner Bachelorarbeit beschäftigt.

Saeed Kalanaki fled Iran because of political persecution and is a student assistant in the Refugee Office at ASH Berlin. Saeed wrote his Bachelor's thesis on the topic "Students with refugee experience at ASH. Intersectional perspectives on the impact of the Corona pandemic on studies". In particular, he dealt with the exclusion experiences of students with refugee experience due to language discrimination at ASH in his bachelor's thesis.

Fließend Deutsch zu sprechen eine **Norm** der **Integration**

- gut-integrierte Migrant_innen
- Nicht gut-integrierte Migrant_innen

„Weißt du, das ist **Teilhabe**, das ist Teilhabe in dem Seminar. Aufgrund meiner sprachigen Probleme konnte ich keine Teilhabe in dem Seminar haben. Dann musste ich schweigen, warum? Weil ich weiß, werde ich **anders behandelt, anders wird mit mir kommuniziert**, werde ich **anders gesehen**, nur da ich grammatikalisch nicht richtig spreche. Obwohl das darf nicht sein”

(Interviewstranskription\INT4: 456-461).

Zeichnen der Sprachdominanz

- Instrumentalisierung der deutschen akademischen Sprache

Wo und wie?

- In einer Seminardiskussion
- In den Arbeitsgruppen

Zitat: „Er sagte, dass er sich von Anfang an bei den Gruppenarbeiten ausgeschlossen gefühlt habe, weil die *weißen* Kommiliton*innen ihn immer ignoriert haben und so reagierten, als ob er kein Wissen über das Thema habe. Er sagt, dass er nur nicht fließend Deutsch sprechen konnte, aber inhaltlich wusste er alles“. (Trotzdem studiere ich hier, S16)

Während der Onlinestudium

- Die selben Ausgrenzungserfahrungen wurden verschärft
- Die verlorenen sozialen Beziehungen
- Ausgeschaltete Kameras und keine Körpersprache
- Protokolle zu schreiben als eine Art von Prüfungsleistung

Strategien

- Abwesenheit als eine Hauptstrategie (vor und während der Pandemie)
- Sich unsichtbar machen (Vor und während der Pandemie)
„Ich habe niemals gesprochen, nur mit Zwang, wenn jemand wirklich von mir etwas gefragt hatte“
(Interviewstranskription\INT2: 131-132)
- verbündete Studierende an der Hochschule finden / geschützter Raum
(das hat vor der Pandemiezeit funktioniert)
- zumachen der Laptop bei der Gruppenarbeiten (Selbstschutz trotz Selbstexklusion)

Impulsvortrag von Azize Kasberg, Kommission Barrierefreiheit



Foto: Aya Schamoni

Azize Kasberg war als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der ASH Berlin im Projekt Kompetenzschmiede "Lebenswelten und Gesundheit: partizipative Methoden" (KluG) tätig. Heute hat sie eine der Qualifizierungsstellen inne und promoviert zum Thema Wirksame Selbstvertretung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in barrierefreien Gremien. Sie ist unter Anderem in der Kommission für Barrierefreiheit aktiv.

Azize Kasberg worked as a research assistant at ASH Berlin in the project Kompetenzschmiede "Lebenswelten und Gesundheit: partizipative Methoden" (KluG). Today, she holds one of the qualification positions and is doing her doctorate on the topic of effective self-representation of people with mental impairments in accessible committees. Among other things, she is active in the Commission for Accessibility.



Die Geschichte der Inklusion ist
eine Geschichte voller
Missverständnisse!

Missverständnisse



1. „Inklusion? Kenne ich, funktioniert nicht!“
2. „Die UN-BRK benachteiligt schwer Behinderte.“
3. „Wir empowern unsere Klient:innen.“
4. „Partizipation heißt Teilhabe.“
5. „Nicht über uns ohne uns.“
Nichts über uns ohne uns!

Was zu tun ist

1. Inklusive Gesellschaft realisieren
2. Menschenrechts-basiert arbeiten
3. Empowerment-orientiert und diversitätssensibel arbeiten
4. Entscheidungsmacht teilen
5. Mit statt für oder über Menschen
forschen und arbeiten



Was ich tue

- partizipativ forschen
 - Barrierefreies Arbeiten für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen (M. Sc. Public Health)
 - Wirksame Selbstvertretung von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in barrierefreien Gremien (Promotionsthema)
- Partizipation in der Lehre als Haltung vermitteln
- in Gremien engagieren

Kommission für Barrierefreiheit

„Die Kommission hat es sich zur Aufgabe gemacht, strukturelle, bauliche und soziale Benachteiligungen zu verhindern oder zu beseitigen, so dass (annähernd) gleiche Studien- und Lernbedingungen an der ASH Berlin für alle Studierenden herrschen.“

Macht mit und meldet Euch!

Kontakt: barrierefreiheit_kommission@ash-berlin.eu

Danke!

Azize Kasberg

Ergotherapeutin

Gesundheitswissenschaftlerin

kasberg@ash-berlin.eu

www.ash-berlin.eu



Impulsvortrag Prof. Dr. Corinna Schmude, Professur für Inklusionspädagogik



Foto: Aya Schamoni

Dr. Corinna Schmude ist Professorin für Inklusive Pädagogik mit dem Schwerpunkt Kindheitspädagogik an der Alice Salomon Hochschule in Berlin.

Dr Corinna Schmude is Professor of Inclusive Education with a focus on childhood education at the Alice Salomon University of Applied Sciences in Berlin.

INKLUSION – einmal durchbuchstabiert

- I** wie Inklusion – **k**ein neuer Begriff für Integration
- N** wie Neujustierung unseres Normalitätsverständnisses
- K** wie Kultur der positiven Diversitätsüberzeugung
- L** wie Leitlinien für die Bildungspolitik
- U** wie UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung
- S** wie System- und Strukturänderung
- I** wie Individuum und Gruppe in Balance
- O** wie Offenheit und Orientierung an Ressourcen/Kompetenzen
- N** wie Nicht ob, sondern wie!

INKLUSION – einmal durchbuchstabiert

zusammengefasst:

- Gesellschaftlicher Reformprozess
- Vielfalt ist normal
- Perspektivwechsel / Wertschätzung / Anerkennung
- (Bildungs-)politische Verpflichtung
- Völkerrechtlich verbrieftes Recht
- Strukturänderung
- Individuum und Gemeinschaft im Blick
- Barrieren abbauen, Möglichkeitsräume schaffen, Vielfalt stärken
- Es gibt Wege, Inklusion zu leben, z.B. mit dem "Index für Inklusion"
(Booth et al 2017)

9 Buchstaben - 9 Gründe

- Booth, Tony/Ainscow, Mel/Kingston, Denise (2006). Index für Inklusion. (Tageseinrichtungen für Kinder). Lernen, Partizipation und Spiel in der inklusiven Kindertageseinrichtung entwickeln. Frankfurt/Main: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. 24. Überarbeitete Fassung in Neuauflage mit Titel Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.) (2015): Index für Inklusion in Kindertageseinrichtungen. Gemeinsam leben, spielen und lernen. Handreichung für die Praxis.
- Prengel, Annedore (2010). Inklusion in der Frühpädagogik. Bildungstheoretische, empirische und pädagogische Grundlagen. WIFF Expertise. Bd. 5. München: Deutsches Jugendinstitut e.V..
- Schmude, Corinna (2016): Was ist Inklusion? – neun Impulse für die Diskussion eines komplexen Begriffs. In: Corinna Schmude / Hartmut Wedekind (Hrsg.). Lernwerkstätten an Hochschulen. Ort einer inklusiven Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. 19 – 32.
- Stegmann, Sebastian/Dick, Rolf van (2013): Diversität ist gut, oder? Die unterschiedlichen Arten, wie Menschen sich auf Vielfalt in Gruppen einlassen und welche Effekte diese haben. Report Psychologie. 4/2013. 152 – 161.
- Unesco (2014). Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (DUK). Verfügbar unter: https://www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/Bildung/2014_Leitlinien_inklusive_Bildung.pdf.
- Unesco (2010). Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik. Bonn: Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (DUK).
- Waldschmidt, Anne (2007): Die Macht der Normalität. Mit Foucault „(Nicht-)Behinderung“ neu denken. In: Roland Anhorn, Frank Bettinger, Johannes Stehr (Hrsg.): Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit. Wiesbaden: VS-Verlag. 119 – 134
- Wehrli, Ursus (2012): Die Kunst, Aufzuräumen. 10. Auflage. Zürich: Kein & Aber AG.
- Weiterbildungsinitiative Frühpädagogischer Fachkräfte (Hrsg.) (2013): Inklusion – Kulturelle Heterogenität in Kindertagesstätten. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. Wegweiser Weiterbildung Bd. 5. München: Deutsches Jugendinstitut e.V.. 20.

Impulsvortrag Lucas Mielke, Universität Potsdam



Foto: Aya Schamoni

Lucas Mielke ist Mitarbeiter im Arbeitsbereich „inklusive Studiengestaltung“ in der Zentralen Studienberatung der Universität Potsdam. Er berät Studierende insbesondere zu Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens, der Prüfungsvorbereitung, der Studien- und Alltagsorganisation sowie zu Aufschiebeverhalten. Lucas ist Mitautor des Inklusionskonzepts.

Lucas Mielke is a member of staff in the "inclusive study design" department at the Central Student Advisory Service at the University of Potsdam. He advises students in particular on questions of academic work, exam preparation, study and everyday organisation, and procrastination. Lucas is co-author of the inclusion concept.

Nachfragen zum Impulsvortrag Lucas Mielke, Universität Potsdam

- Barrierefreiheit für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen? Wird mitgedacht, viele Menschen mit psych. Beeinträchtigungen kommen in die Beratung
 - Härtefallregelungen bei Studienzugang? Konzept soll zum Mentalitätswandel beitragen, Sichtbarkeit der Angebote soll verbessert werden, damit Menschen wissen welche Angebote sie in Anspruch nehmen können
 - Digitale Barrierefreiheit? Manuals werden bereitgestellt, Unterstützung von der IT-Abteilung wird angeboten, bei der Kursauswahl wird die Digitale Infrastruktur umgestaltet
 - Studienassistenz? Sozialämter sind dafür zuständig
 - Austausch ist wichtig: z.B. Schreibwerkstatt, und konkrete Projektarbeit wird genutzt
 - Verankerung von Ausschlüssen in Disziplinen und Verständnis von Bewegung und Körper (z.B. in Sportwissenschaften)
 - Anerkennung von Beeinträchtigungen werden teilweise nicht genehmigt und damit keine Nachteilsausgleiche veranlasst
 - Anspruch auf einen Studienausschluss? Was bedeuten Ausschlüsse für die Hochschule? Wertigkeiten körperliche Arbeit und intellektuelle Arbeit? Studium für alle nicht möglich?
 - Neurodiversität wird im Team mitgedacht
 - Gesetzliche Grundladyen sollten genutzt werden und vor allem auch in die Verwaltung übertragen werden
-
- Accessibility for people with mental impairments? Is considered, many people with mental impairments come to counselling.
 - Hardship regulations for access to studies? The concept should contribute to a change in mentality, the visibility of the offers should be improved so that people know which offers they can take advantage of.
 - Digital accessibility? Manuals are provided, support is offered by the IT department, the digital infrastructure is redesigned for course selection.
 - Study assistance? Social services are responsible for this
 - Exchange is important: e.g. writing workshop, and concrete project work is used
 - Anchoring of exclusions in disciplines and understanding of movement and body (e.g. in sports science)
 - Recognition of impairments is sometimes not approved and thus no disadvantage compensation is initiated
 - Entitlement to a study exclusion? What do exclusions mean for the university? Values of physical work and intellectual work? Study not possible for all?
 - Neurodiversity is considered in the team
 - Statutory basic charges should be used and above all also transferred to the administration

Protest der Studierenden aufgrund fehlender Übersetzung in Englisch

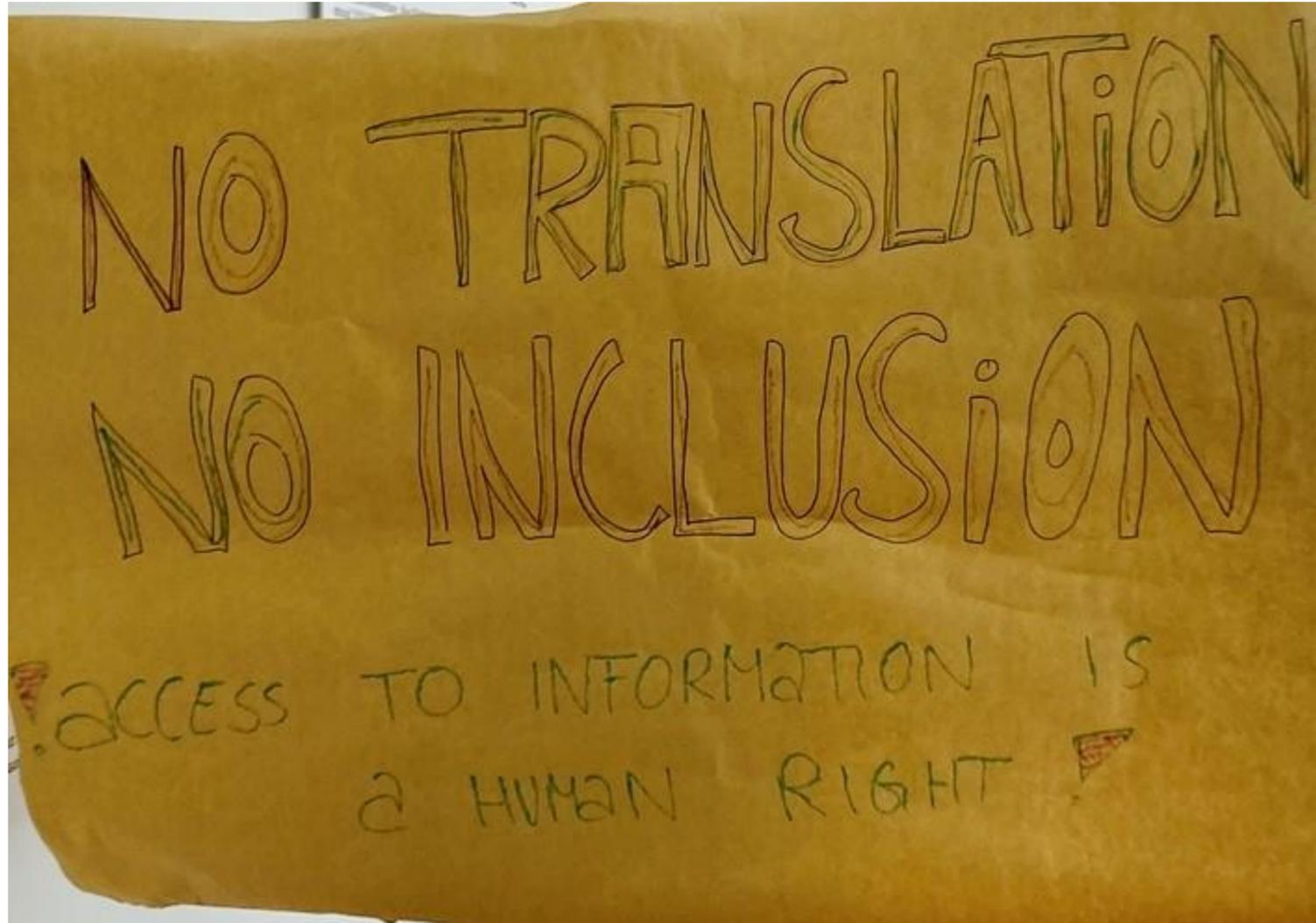


Foto: Elena Brandalise

- International students feel excluded and feel there could have been other solutions for the translation problem
- No German requirement for the English masters programme but that is not their experience while studying at ASH
- Relying on cheaper alternatives such as whisper translation is not a solution and not acceptable at the pay rate that is being offered
- The ASH prides itself with being inclusive but on the day of inclusion there is no option for multi-lingual students to participate

Spoken Word Performance von Stefanie-Lahya Aukongo



Foto: Aya Schamoni

Stefanie Lahya Aukongo ist Künstlerin, Autorin, Poetin, Kuratorin, Multiplikatorin, Fotografin, Aktivistin, Workshop-Teamerin und Sängerin. 2009 hat sie ihre Autobiografie „Kalungas Kind“ veröffentlicht. Seit 2014 kuratiert und moderiert Lahya die monatliche Spoken-Word-Veranstaltungsreihe „One World Poetry Night“ in Berlin.

Verlesene Texte von Lahya (Auswahl):

Liebe und Wut
Radikal
Menschenwürde
Ich bin hier
Inhalierte Behindertenfeindlichkeit
Mount Lahya
dein Schweigen schützt dich nicht

Spoken Word Performance von Stefanie-Lahya Aukongo

Warum hab ich den
Behinderungsgrad?
Müsstet ihr doch haben.

In mir ist eine Menge Liebe
und eine Menge Wut.

Why do I have the
handicap degree?
You should have it.

I have a lot of love and a lot
of anger inside me.

Stefanie Lahya Aukongo is an artist, author, poet, curator, multiplier, photographer, activist, workshop facilitator and singer. In 2009, she published her autobiography "Kalunga's Child". Since 2014, Lahya has curated and hosted the monthly spoken word event series "One World Poetry Night" in Berlin.

Lahya's readings (selection):

Love and Rage

Radical

Human Dignity

I am here

Inhaled hostility towards the disabled

Mount Lahya, your silence does not protect you

Workshopphase 13.30 Uhr bis 15.15 Uhr

Inklusion - Studentische Perspektiven sichtbar machen (auf englisch)
Inclusion – making students perspectives visible

Virtuelles Café – offene Austauschrunde
Virtual café – open floor

Übersicht Beratungsangebote
Overview counseling at ASH Berlin

Barrierearme Gestaltung von Dokumenten, Präsentationen und Videos
Making documents, presentations and videos more accessible

Barrieren durch Sprachdiskriminierung aus der Perspektive von Studierenden mit Fluchterfahrung
Exclusion through language discrimination from the perspective of refugee students

Inklusion - Studentische Perspektiven sichtbar machen

- Orientation on services Moodle/LSP etc. at the start of every year
- Record lectures (if possible due to privacy laws)
- Option to take courses/lectures/seminar outside your own programm
- Ongoing courseses or module on non-violent communication by Marshall Rosenberg (student of carl Rogers)
- Policy for teachers on expactations of inclusive, participating learning → consequences for not following)
- Integration of international Programs with other programs and ASH in general
- Studentische Perspektiven auf Lehrpersonen bevor Anstellung
- Allow students to use elevators without justifications!
- No hierarchy of where peolple can go in the building, students not being allowed to use certain staircases
- Make posters and school infos on multiple languages around campus
- ASH meets comfortable, cozy meeting point for everybody (Cafe Freiraum too small)
- Welcoming space to eat/socialize/relax/collaborate

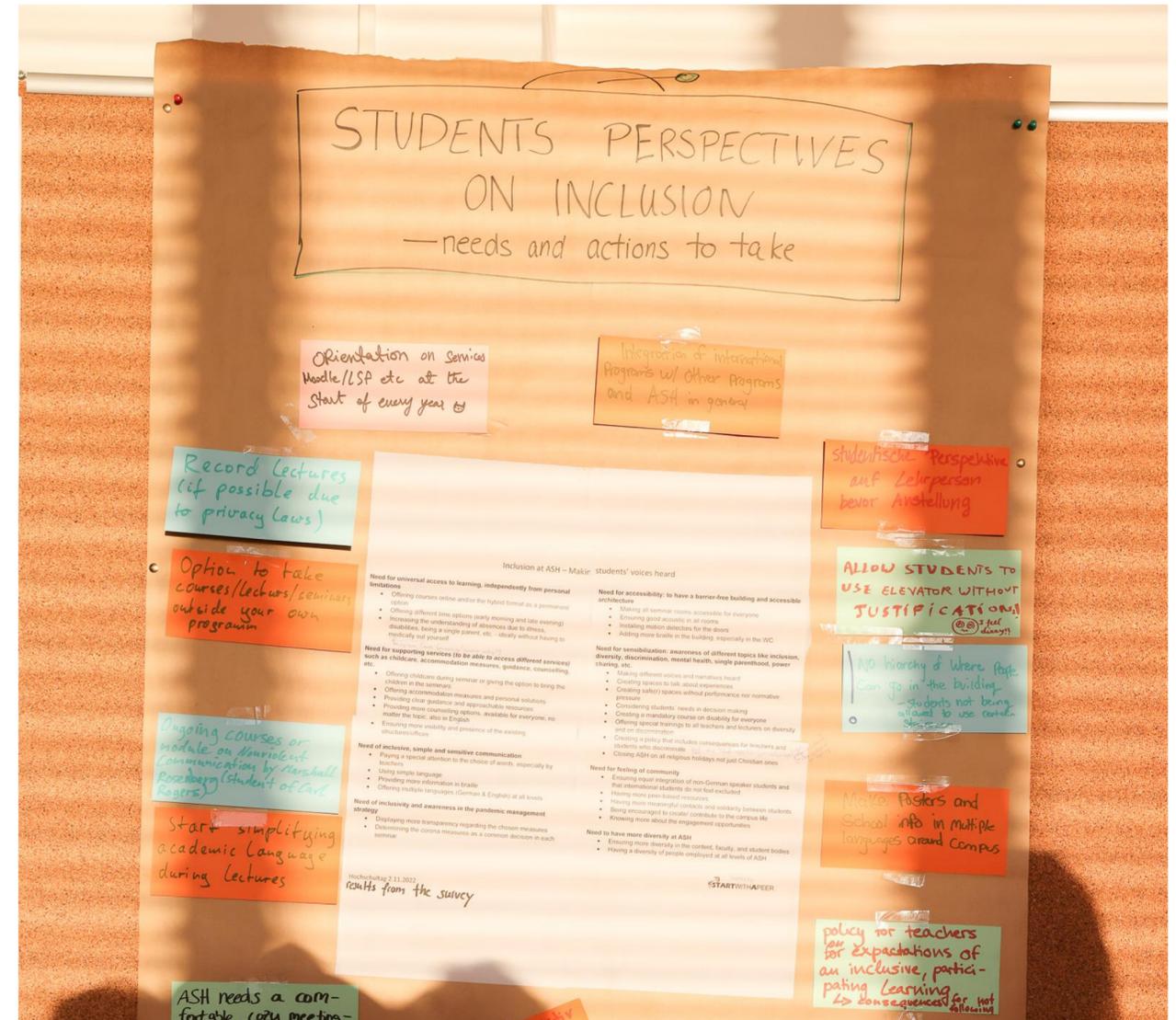
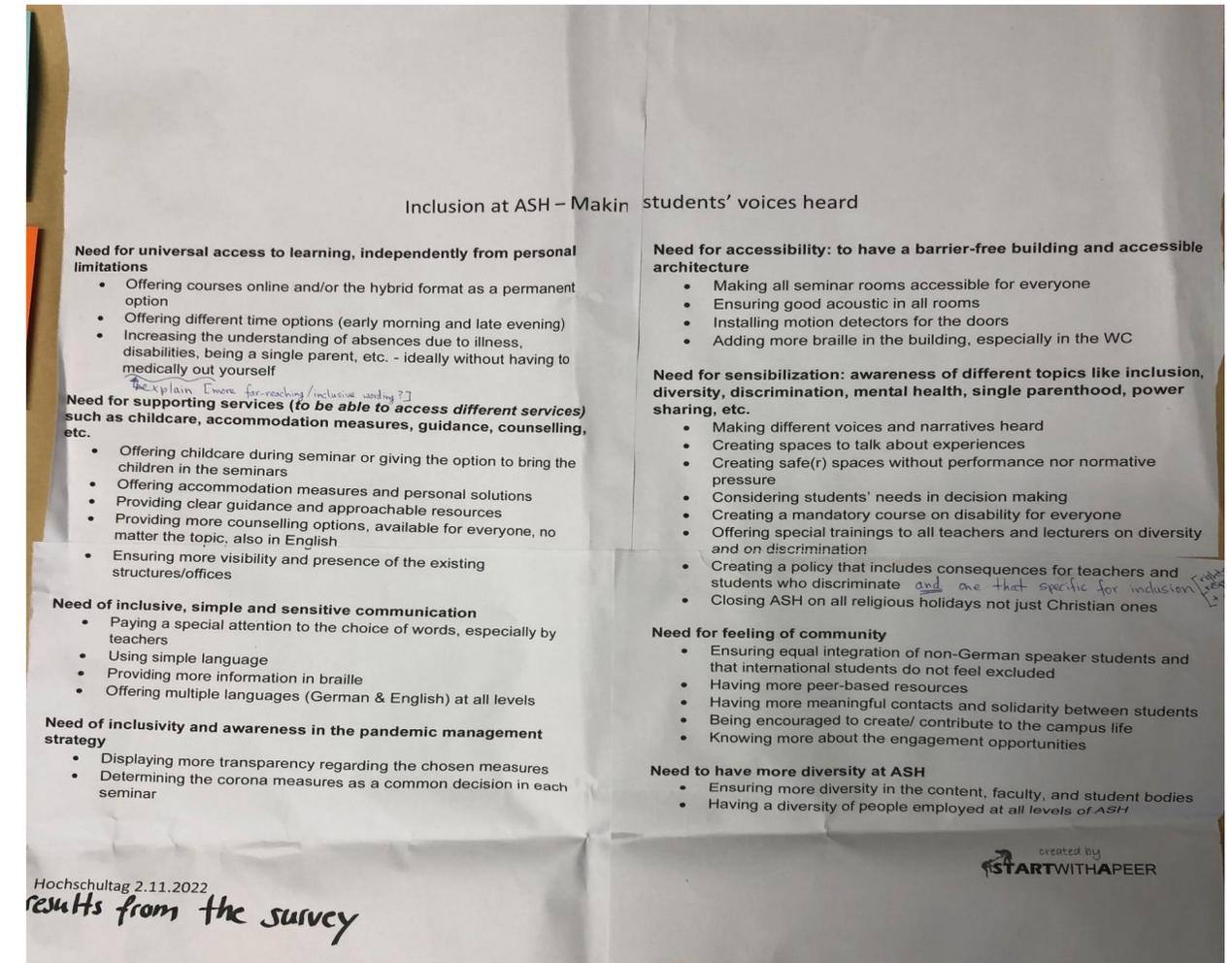


Foto: Aya Schamoni

Inklusion - Studentische Perspektiven sichtbar machen

- Students perspectives on teachers before signing them
- Social AG
- Information on housing, accomodations
- Career guidance about post study and during study
- Buddy Programme for all first year students and for all international students
- Include opportunities to practice in social organizations to understand SW in the local context
- Tour of supportive offices at the start of studies
- Covid regulations clearly communicate (multilingual)
- University-based german classes beyong B1 level frequent and intensive
- Discrepancy of covid rules (students asked to where FFp2 masks while staff does not)
- Low level, regular activities (monthly) for students (e.g. cooking, movies, bars)
- Start simplifying academic language during lectures
- Eliminate structural issues in the organization of internationaö programs talking about learning environments and how we can concentrate best and feel comfortable while learning
- Mental health resources/ sensitivity and awareness for neurodivergence (e.g.) sensory rooms and counselling possibilities)



Virtuelles Café – offene Austauschrunde: Haus der Inklusion

3.Etage Reflexion

- Pandemie auch als Inklusionsbeschleuniger (bzgl. technischer Möglichkeiten und Offenheit für unterschiedliche Formate)
- Wertschätzen, was wir geschafft haben: unser WS, online/-hybrid-lehre und Präsenz,
- Das Gefühl, es ist schon viel da aber ich weiß es nicht.
- Es braucht einen Kulturwandel: Wissen teilen wollen

Inklusion ist anspruchsvoll und anstrengend,
Inklusion ist nicht nett sein oder Professionalisierung.
Inklusion ist ein Aushandeln. Manchmal müssen wir streiken.

3rd floor reflection

- Pandemic also as inclusion accelerator (regarding technical possibilities and openness for different formats)
- Appreciating what we have achieved: our WS, online/hybrid teaching and presence,
- The feeling that a lot is already there but I don't know it.
- It needs a cultural change: wanting to share knowledge

Inclusion is demanding and exhausting,
Inclusion is not being nice or professionalization.
Inclusion is a negotiation. Sometimes we have to strike.

Virtuelles Café – offene Austauschrunde: Haus der Inklusion

2.Etage Aktion

- Schreibzentrum als Unterstützung
- Schreibzentrum Angebote für Lehrende
- Fortbildung für Lehrende in Bezug auf verschiedene Aspekte Inklusion
- ASH exist Idee → Visualisierung einer Geschäftsidee zur Visualisierung eines Businessplans
- Immer wieder auf Barrieren überprüfen
- Soziale Arbeit: 2 Hausarbeiten als Voraussetzung für Bachelorarbeit
- Sinkende Qualität des wissenschaftlichen Schreibens → Inklusion: Brücke bauen zu Kompetenzen entwickeln.
- Aphadekade Alphabetisierung: www.alphadekade.de
- Austausch für Lehrende
- Übersicht über die Angebote an der ASH → studiengangübergreifend
- Inklusion heißt, das wir alle auf uns achten
- Umsetzung der Ideen: hybrid, Präsenz, online, Wunsch nach offenen Ohren
- Es fehlen die kleinen Momente, das „zwischen“, wer viel „dazwischen“ mitbekommen muss, wird mehr abgehängt. Wenn man sich nicht gut kennt, ist es online schwer sich gegenseitig kennen zu lernen

2nd floor Action

- Writing centre support
- Writing centre offers for teachers
- Further training for teachers on various aspects of inclusion
- ASH exist idea -> visualisation of a business idea to visualise a business plan
- Always check for barriers
- Social work: 2 term papers as prerequisite for Bachelor's thesis
- Declining quality of academic writing -> Inklusion: building bridges to develop competences.
- Aphadekade literacy: www.alphadekade.de
- Exchange for teachers
- Overview of offers at the ASH -> across all courses of study
- Inklusion means taking care of all of us
- Implementation of ideas: hybrid, presence, online, desire for open ears
- The small moments are missing, the "in-between", those who have to attend a lot of "in-between" are more left behind. If you don't know each other well, it's hard to get to know each other online.

Virtuelles Café – offene Austauschrunde: Haus der Inklusion

1. Etage Analyse und Erdgeschoss

- Coronabedingtes Absinken der Fähigkeiten wissenschaftlich zu schreiben/zu arbeiten/zu lesen
- Wie kann ich Studierende begleiten im Online-Studium bei der Entwicklung von Kompetenzen zum wissenschaftl. Schreiben?
- Bedeutung der Sprache für das Studieren
- Wie kann man Hochschullehre so anbieten, das man diese Vielfalt ermöglichen kann?
- Online-Studium / Online-Studium unter Pandemiebedingungen, Situation des online-Studiums sowohl Exklusion (Wegfall sozialer Kontakte, Austauschmöglichkeiten) als auch Inklusion (Zugang für Menschen, die sonst exkludiert wären)

1st floor analysis and ground floor

- Corona-induced decline in academic writing/working/reading skills.
- How can I accompany students in online study in developing academic writing skills?
- Importance of language for studying
- How can university teaching be offered in such a way that this diversity can be facilitated?
- Online study / online study under pandemic conditions, situation of online study both exclusion (loss of social contacts, exchange opportunities) and inclusion (access for people who would otherwise be excluded)

Barrierearme Gestaltung von Dokumenten, Präsentationen und Videos

- Website neu gestalten, Partizipation Mitarbeiter / Studierende
- Mehr Infos in leichter Sprache auf der Website
- Kohärente bilinguale Website
- Funktionierende Suchfunktion auf ASH Unterseiten
- Inklusive Außerdarstellung der ASH
- „Onboarding“ von neuen Mitarbeiter_innen und Sensibilisierung für Inklusion
- Jedes Semester Angebot für Schulungen für Lehrende und Studis
- Verstärkung der Projektstelle „Digitale Barrierefreiheit“
- Inklusion braucht Ressourcen (Lehrende, Verwaltung, Studierende...)
- Barrierefreiheit in der online/hybriden Lehre
- Prüfstelle für barrierearme Dokumente
- ALLE bereitgestellten Texte (in Seminaren) barrierefrei machen
- Die Hochschulkommunikation und ihre Medien sollten barrierefrei sein (ASH-Filme)
- Software für automatisierte Untertitel (für alle zugänglich)
- Inklusiver Imagefilm (mit Untertiteln und Audiodeskription)
- ENDLICH (!!!) ein Fahrstuhl für den U-Bhf.!
- Hauseigene Fremdsprachendolmetscher (englisch) für mehr Übersetzungen
- Ressourcen für englisch/anderssprachige Texte/ Anleitungen Manual auf ASH-Internetseite
- Festanstellung von DGS-Dolmetscher*innen an der ASH
- (DGS-)Dolmetschung für alle Veranstaltungen an der ASH



Foto: Aya Schamoni

Making documents, presentation and videos more accessible

- Website redesign, staff/student participation
- More information in easy language on the website
- Coherent bilingual website
- Functioning search function on ASH subpages
- Inclusive external presentation of ASH
- "Onboarding" of nine staff members and raising awareness for inclusion
- Training offered to teachers and students every semester
- Continuation of the "Digital Accessibility" project position
- Inclusion needs resources (teachers, administration, students...)
- Accessibility in online/hybrid teaching
- Testing centre for accessible documents
- Make ALL provided texts (in seminars) accessible
- University communication and its media should be accessible (ASH films)
- Software for automated subtitles (accessible to all)
- Inclusive image film (with subtitles and audio description)
- FINALLY (!!!) a lift for the underground station!
- In-house foreign language interpreters (English) for more translations
- Resources for English/other language texts/instructions Manual on ASH website
- Permanent employment of DGS interpreters at ASH
- (DGS) interpreting for all events at ASH

Überblick

- **Thematische Schwerpunkte und Ablauf dieses Workshops**
- **Grundlagen digitaler Barrierefreiheit**
- **Assistive Technologien am Beispiel von Screen-Readern**
- **Barrierefreie Word-Dokumente**
- **Barrierefreie PowerPoint-Foliensätze**
- **Barrierefreier PDF-Export**
- **Barrierefreie Bilder & Grafiken (Alternative Bildbeschreibungen)**
- **Barrierefreie Videos (Untertitel, Audiotranskriptionen)**

Barrierefreie Videos im Hochschulkontext

Produktionskontext:

- a) Eigenproduktion in der Lehre  Vorplanung barrierefreie Produktion
- b) Externe Produktion  Auswahl oder ggf. barrierefreie Umgestaltung

Einsatzkontext:

- a) Einsatz im Seminarraum  1. Untertitel + 2. Audiodeskription
- b) Einsatz als webbasiertes Video  3. barrierefreies Mediaelement (Webauftritt)

Barrierefreie Videos im Hochschulkontext

Untertitel:

- Taube und gehörlose Menschen sowie Menschen mit Hörbeeinträchtigungen, die lautsprachlich orientiert sind
- Menschen, die mit der Sprache des Videos nicht vertraut sind

Gebärdensprachübersetzung:

- Taube und gehörlose Menschen sowie Menschen mit Hörbeeinträchtigungen, die gebärdensprachlich orientiert sind

Audiodeskription:

- Blinde Menschen und Menschen mit Sehbeeinträchtigungen, wenn bildsprachliche Elemente für das Verständnis des Videos notwendig sind!

Translationswissenschaftliche Methode mit

Audiodeskriptionsdilemma:

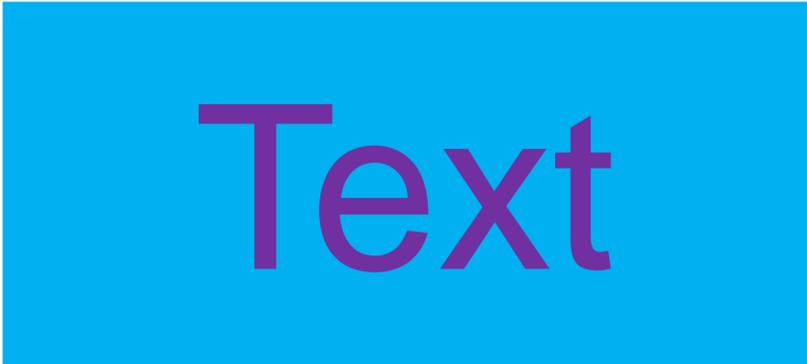
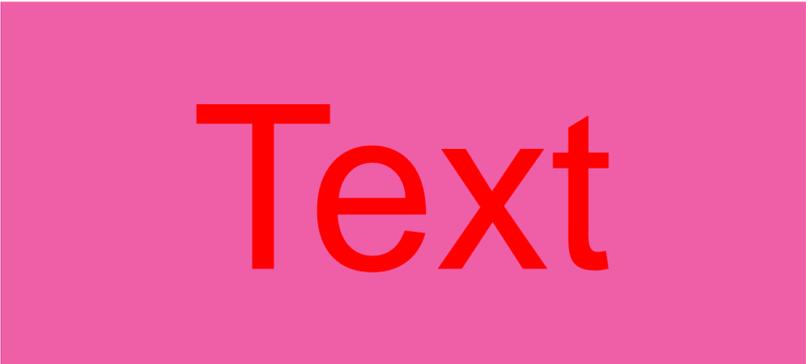
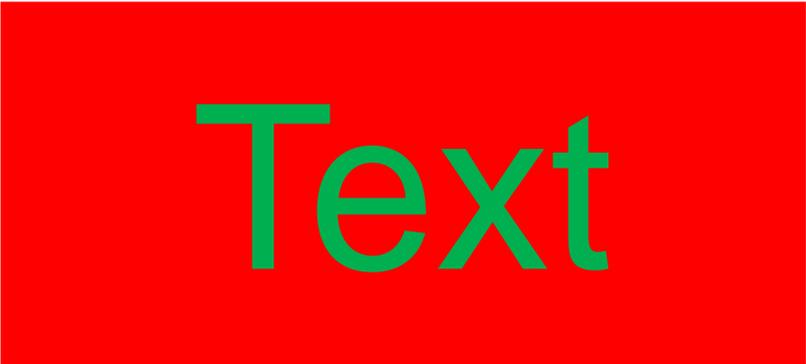
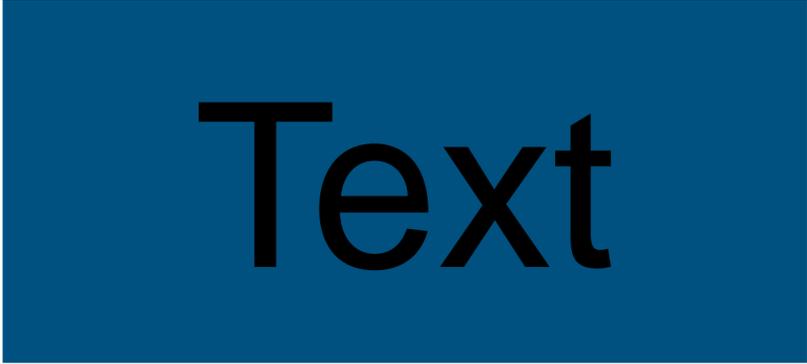
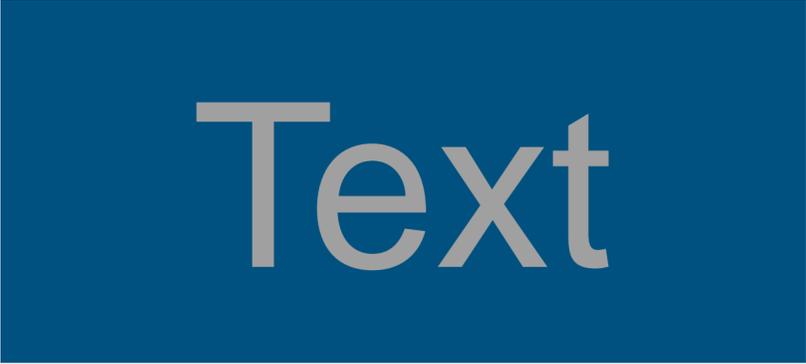
deskriptive oder narrative Methode und begrenzter Zeitraum in den Sprechpausen“

Aufteilung des Workshops?



- **Möchte jemand Audiodeskription und barrierefreie Videos vertiefen und ausprobieren?**

Allgemeines: Kontraste / Farbkontraste



Serifenlose Schriftarten (für Bildschirmdarstellungen)

Arial: serifenlose Schriftart

Calibri: serifenlose Schriftart



Serifenschriftarten (für Druckdarstellungen)

Times New Roman: Serifenschriftart

Cambria: Serifenschriftart



Allgemeines: Screen-Reader

- **Nutzer_innen von Screen-Readern benötigen für die Navigation eine logische Dokumentenstruktur und zusätzliche Metadaten (Tags).**
- **Beispiel HTML-Tags:**
 - `<h1> Überschrift 1 </h1>`
 - `<h2> Überschrift 2 </h2>`
 - `Webseite der ASH Berlin`
- **Mit der Verwendung von Formatvorlagen werden derartige Tags in Word und PowerPoint automatisch generiert (bleiben für die Autor_innen jedoch weitgehend unsichtbar)**
- **Beim PDF-Export muss darauf geachtet werden, dass diese Tags mit exportiert werden (beim PDF-Export für den Druck werden die Tags in der Regel gelöscht)**

Barrierefreie Word-Dokumente

- **Folgende Aspekte sollten vor dem PDF-Export beachtet und überprüft werden:**
- **Überschriften (Formatvorlagen und logische Ordnungsstruktur)**
- **Vermeiden von Leerzeilen**
- **Listen (Verwendung der automatischen Listenfunktion)**
- **Tabellen (Einstellung der Tabellenzellen & Tabellenüberschriften)**
- **Sprache (korrekte Spracheinstellungen der Textelemente)**
- **Deaktivierte Silbentrennung**
- **Aussagekräftige Linkbezeichnungen (sofern der eigentliche Link nicht aussagekräftig ist)**
- **Alternative Bildbeschreibungen (wird im Anschluss konkreter thematisiert)**
- **Automatische Barrierefreiheitsprüfung**

Barrierefreie Word-Dokumente

- Weitere Hinweise:
- Überschriften sind für Screen-Reader die zentralen Navigationspunkte des Dokumentes. Je mehr Überschriften ein Dokument enthält, desto besser lässt sich die Struktur der Inhalte erfassen. Bei längeren Texten sollte zusätzlich ein automatisches Inhaltsverzeichnis generiert werden.
- Durch den Export von Word-Fußnoten in ein PDF-Dokument können erhebliche Probleme bezüglich der Barrierefreiheit auftreten. Nutzen Sie wenn möglich Endnoten statt Fußnoten.
- Fazit: Die durchgängige Verwendung und Anpassung von Word-Formatvorlagen ist ein zentraler Bestandteil zur Gestaltung barrierefreier Word-Dokumente. Erstellen Sie sich daher zunächst eine eigene Formatvorlage für barrierefreie Word-Dokumente oder nutzen Sie die bereitgestellten Vorlagen: [ASH Webseite Digitale Barrierefreiheit](#)

Barrierefreie PowerPoint-Foliensätze

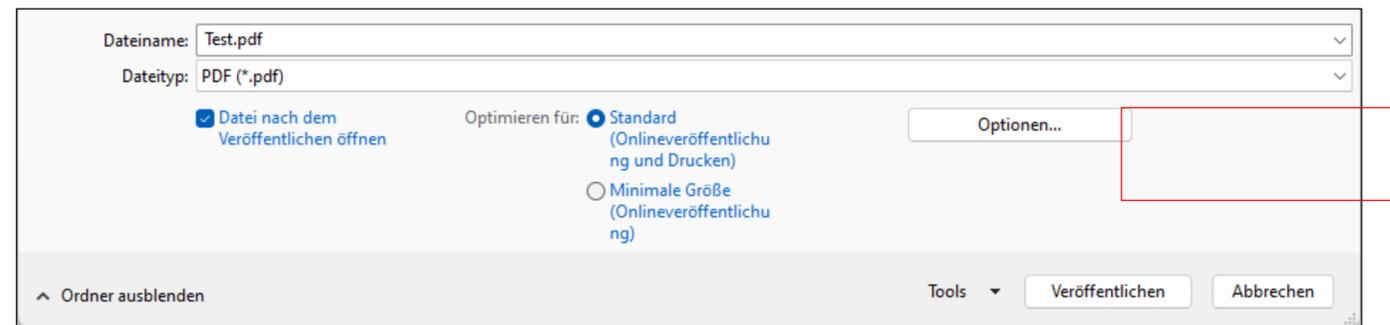
- Folgende Aspekte sollten vor dem PDF-Export beachtet und überprüft werden:
- Folientitel / Überschriften (Anwendung von Formatvorlagen, Überschriften auf jeder Folie)
- Lesereihenfolge (korrekte Anordnung der Elemente)
- Listen (Verwendung der automatischen Listenfunktion)
- Tabellen (Einstellung der Tabellenzellen & Tabellenüberschriften)
- Sprache (korrekte Spracheinstellungen der Folien)
- Aussagekräftige Linkbezeichnungen (sofern der eigentliche Link nicht aussagekräftig ist)
- Animationen (Animationen entfernen)
- Alternative Bildbeschreibungen (wird im Anschluss konkreter thematisiert)
- Automatische Barrierefreiheitsprüfung

Barrierefreie PowerPoint-Foliensätze

- Weitere Hinweise:
- **Fazit:** Die durchgängige Verwendung und Anpassung von PowerPoint-Formatvorlagen ist ein zentraler Bestandteil zur Gestaltung barrierefreier PowerPoint-Foliensätze. Erstellen Sie sich daher zunächst eine eigene Formatvorlage für barrierefreie PowerPoint-Foliensätze oder nutzen Sie die bereitgestellten Vorlagen: [ASH Webseite Digitale Barrierefreiheit](#)

Barrierefreier Word-PDF-Export (Word 2016)

1. Datei > Exportieren > PDF/XPS erstellen > Optionen (nicht über Drucken!)

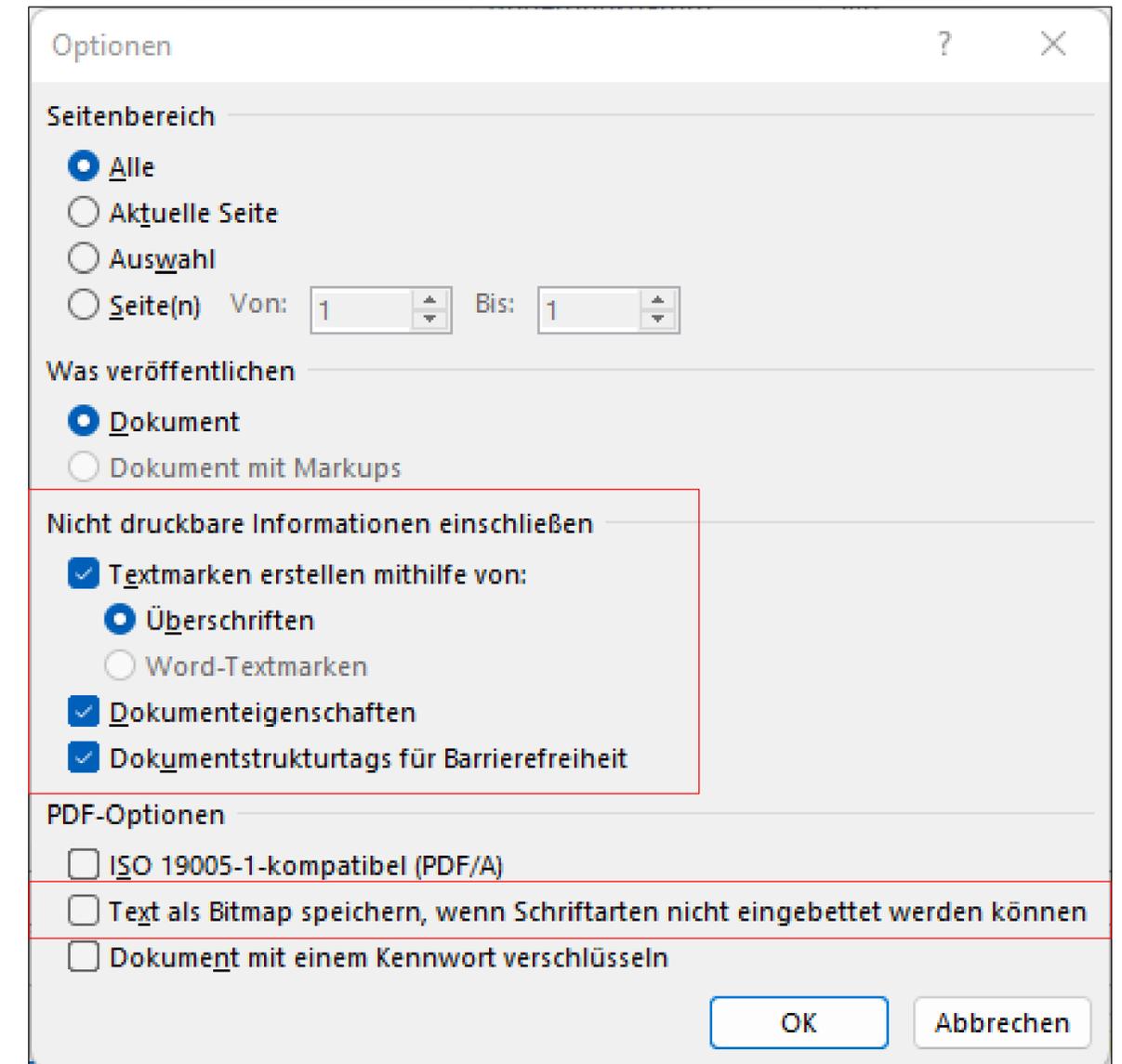


2. Häkchen setzen bei:

- Textmarken erstellen mithilfe von: Überschriften
- Dokumenteneigenschaften
- Dokumentenstrukturtags für Barrierefreiheit

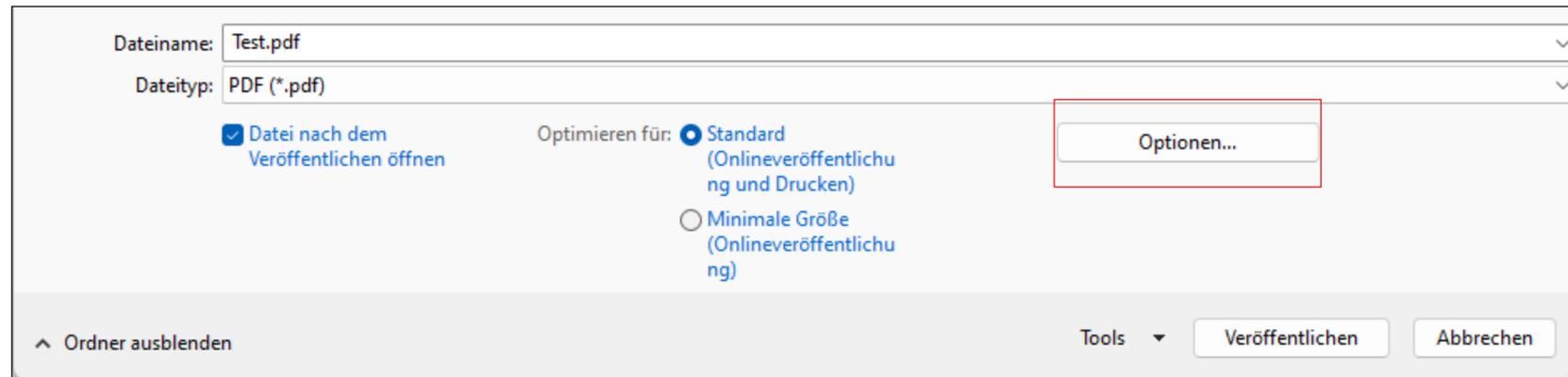
3. Häkchen rausnehmen bei:

- Text als Bitmap speichern....



Barrierefreier PowerPoint-PDF-Export (PowerPoint 2016)

1. Datei > Exportieren > PDF/XPS erstellen > Optionen (nicht über Drucken!)

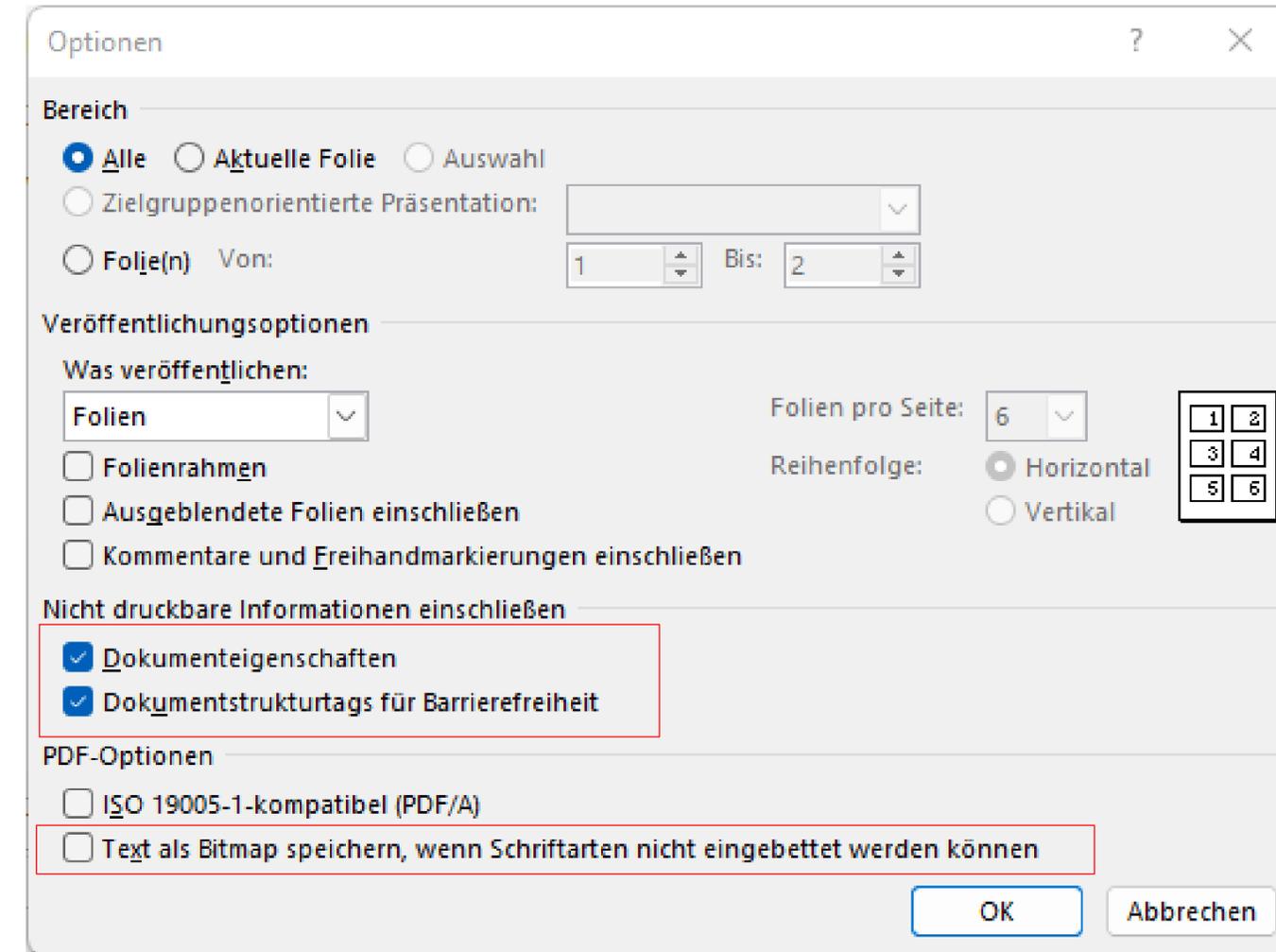


2. Häkchen setzen bei:

- Dokumenteneigenschaften
- Dokumentenstrukturtags für Barrierefreiheit

3. Häkchen rausnehmen bei:

- Text als Bitmap Speichern.....



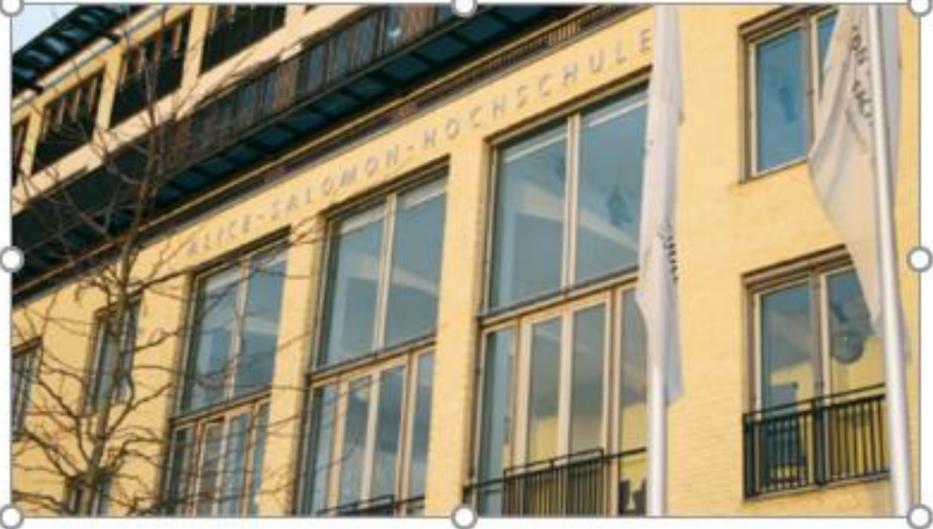
Handreichungen

- [Agiles Netzwerk für sehbeeinträchtigte Berufstätige](#)
 - [Quick Guide: barrierefreie Word-Dokumente](#)
 - [Quick Guide: barrierefreie PowerPoint-Folien](#)
- [ASH- Webseite „Digitale Lehre“ \(Unterbereich Digitale Barrierefreiheit\)](#)

Alternative Bildbeschreibungen (PowerPoint 2016)

Alternative Bildbeschreibungen

Beispiel



Grafik formatieren

- Größe
- Position
- Textfeld
- Alternativtext**
 - Titel ⓘ
Fassade
 - Beschreibung
Das Bild zeigt eine Fotografie der Fassade der Alice Salomon Hochschule

ASH Berlin Alice Salomon Hochschule Berlin University of Applied Sciences

Name Dozent_in 4

Hinweis: Unter Word & PowerPoint (ab Version 2019) haben Sie auch die Möglichkeit, die Bilder als "dekorativ" zu markieren. Diese Elemente werden dann vom Screen-Reader ignoriert.

Alternative Bildbeschreibungen

- **Alternativtexte (kurz Alt-Texte) stellen dem Screenreader Informationen über ein Bild bereit**
- **verbale Umsetzung einer subjektiven Bildwahrnehmung**
- **>> es gibt nicht den Alternativtext**
- **kontextabhängige und kontextunabhängige Formulierung möglich**
- **>> Funktion des Bildes?**
- **Es gibt keine vorgeschriebene Länge für Alt-Texte (etwa 115 Zeichen als Orientierung)**
- **>> Beschreibung variiert ja nach Bildtyp**

Barrieren durch Sprachdiskriminierung

Hochschulmitarbeitende:

- Sensibilisierung
- Professionelle Rahmumgebung (z.B. zu Beginn im Seminar besprechen, Awareness, Feedbackkultur, gemeinsamer Lernraum)
- Mehrsprachigkeit z.B. Homepage in leichter Sprache
- Leichte Sprache als politische Einstellung
- Sensibilisierte Haltung
- Initiativen, Richtlinien Umsetzung, streiken ☺
- Mehr Transparenz und Sichtbarkeit, Ansprechbar vor Ort, Werben!
- Mehrsprachige, leicht verständliche Systeme/Software anschaffen
- Unterstützung im Bewerbungsprozess → Erreichbarkeit
- Studiengänge im Annahmeprozess analysieren → spezifischer Unterstützung vor Studienbeginn vorbereiten
- Mitarbeiter*innen mit Diversitätsmerkmalen
- OPAC: !ALLE! E-Books mehrsprachig
- Mehrsprachige Beschreibung an der ASH
- Angebote (.z.B. Sprechstunde) stärker anbieten (bewerben)
- Räume für Austausch, Empowerment, Feedback zur Verfügung stellen



Foto: Aya Schamoni

Barriers through language discrimination

Staff:

- Raising awareness
- Professional framework (e.g. discuss at the beginning of the seminar, awareness, feedback culture, common learning space)
- Multilingualism e.g. homepage in easy language
- Easy language as a political attitude
- Sensitised attitude
- Initiatives, policy implementation, strike
- More transparency and visibility, contactable on the ground, advertise!
- Acquire multilingual, easy-to-understand systems/software
- Support in the application process Accessibility
- Analyse study programmes in the acceptance process
- Prepare specific support before the start of studies
- Staff with diversity characteristics
- OPAC: !ALL! E-books multilingual
- Multilingual description at ASH
- Offer more services (e.g. consultation hours) (advertise)
- Provide spaces for exchange, empowerment, feedback

Barrieren durch Sprachdiskriminierung

Studierende:

- Lerntandems und –gruppen
- Zugänge zu AStA und co. Erleichtern
- Langsam sprechen und andere erinnern langsam zu sprechen
- Selbstverwaltete Initiativen (Tutoren, AStA, Demos) Sozialisierung von Maßnahmen und Richtlinien aus studentischer Perspektive
- Sich zurücknehmen und Raum geben
- Allyship lernen (nachfragen, Mut zur Verunsicherung)
- Privilegien-Check „solidarisch zuhören“, Nachfragen praktizieren
- Bewussterer/sensibler Umgang mit der eigenen Sprache
- Eigene Privilegien reflektieren
- Selbstsensibilisierung I
- Sich das Thema bewusst machen
- Lerngruppen bilden/Sprachbarriere gemeinsam überwinden
- Kollektive Carearbeit
- Eigene Sprache reflektieren
- In Austausch treten/Wissensteilung
- Selbstorganisation
- Inhalte des Studiums auch in Seminaren anwenden
- Inhalte auch in einfacher Sprache bereit stellen

Students:

- Learning tandems and groups
- Access to AStA and co. Facilitate
- Speaking slowly and reminding others to speak slowly
- Self-managed initiatives (tutors, AStA, demos) Socialising policies and guidelines from a student perspective
- Taking a back seat and giving space
- Learning allyship (asking questions, courage to be insecure)
- Privilege check "listening in solidarity", practising enquiry
- Be more aware/sensitive of one's own language
- Reflecting on one's own privileges
- Self-sensitisation I
- Becoming aware of the topic
- Forming learning groups/overcoming language barriers together
- Collective care work
- Reflecting on one's own language
- Engaging in exchange/sharing knowledge
- Self-organisation
- Apply contents of studies also in seminars
- Make content available in simple language

Barrieren durch Sprachdiskriminierung

Lehrende:

- Nicht-Muttersprachler berücksichtigen/ auf dem Schirm haben
- Anpassung der Lehrform auf das Bedürfnis des Seminars
- Sensibilisierung
- Elitäre Sprache möglichst vermeiden
- Hybride Lehrveranstaltungen
- Nachfrage: Gibt es Sprachbarriere? → dann Sprache anpassen
- Präsentationen im vorhinein Studierenden zur Verfügung stellen
- Bürokratie abschaffen (vereinfachen)
- Zeit geben zum Text lesen, Nachfragen stellen
- Bedarfsanalyse
- Raum anbieten für dieses Thema z.B. durch Fragen (Vorerfahrungen? Sprachniveau? Bedürfnisse?)
- Leichte Sprache als politische Einstellung
- Prüfungsleistungen umdenken
- Sensibilisierte Lehre
- Umsetzung der Richtlinien
- Texte in leichter Sprache hinzufügen
- Moderation: Wer spricht wie viel?
- Annahme von Prüfungsleistungen in anderen Sprachen
- Dokumentation: bei Diskussion Stichpunkte festhalten
- Tempo des Seminars reduzieren
- Wissenschaftlich dokumentierte Erfahrungen nutzen → Kritik annehmen
- (anonyme) Feedbackräume schaffen
- Unterstützung bei Bürokratie
- Sicherheit und Ruhe geben/schaffen
- Wissen und Perspektiven von nicht-deutschen Erstsprachlern ernst nehmen

Lecturers:

- Take non-native speakers into account/have them on screen.
- Adapting the form of teaching to the needs of the seminar
- Raise awareness
- Avoid elitist language as far as possible
- Hybrid courses
- Ask: Is there a language barrier? Then adapt language
- Make presentations available to students in advance
- Abolish bureaucracy (simplify)
- Allow time to read text, ask questions
- Needs analysis
- Offer space for this topic e.g. by asking questions (previous experience? language level? needs?)
- Easy language as a political attitude
- Rethinking examination performance
- Sensitised teaching
- Implementing the guidelines
- Add texts in easy language
- Moderation: Who speaks how much?
- Accepting examination papers in other languages
- Documentation: record key points during discussion
- Reduce pace of seminar
- Use scientifically documented experiences Accept criticism
- Create (anonymous) feedback rooms
- Support with bureaucracy
- Provide/create security and calm
- Take knowledge and perspectives of non-German first language learners seriously

Vielen Dank für die vielseitige Beteiligung am Hochschultag!



Foto: Aya Schamoni

Sprache als zentrales Instrument für Inklusion:
gesprochene, schriftliche, akademische
Sprache

Studentische Perspektiven: Informationen sind
oft nicht zugänglich, können nicht gefunden
werden, pandemiebedingte Akzentuierung der
Themen um Inklusion

Digitale Barrierefreiheit

Language as a key tool for inclusion: spoken,
written, academic language.

Student perspectives: Information is often
inaccessible, cannot be found, pandemic
accentuation of issues around inclusion

Digital accessibility